



18. Juli bis 8. August 2011 Augsburger Friedensfest mit Rahmenprogramm

Im städtischen Rahmenprogramm zum Augsburger Friedensfest findet sich leider keinerlei Gedenken an die Opfer des Atombombenabwurfs auf Hiroshima am 6. August 1945 und keinerlei Hinweis auf die Mitgliedschaft der Stadt im

internationalen Städtebündnis „Mayors for Peace“, das sich die Abschaffung aller Atomwaffen bis zum Jahr 2020 zum Ziel gesetzt hat. Dementsprechend wollte sich weder die Pressestelle der Stadt Augsburg noch das Medien- und Kommunikationsamt um eine Berichterstattung über den Empfang der beiden Friedensradler aus Mutlangen bemühen. Immerhin hatte sich Oberbürgermeister Gribl als „Mayor for Peace“ angesprochen gefühlt und für einen kleinen Empfang im Rathaus gesorgt, bei dem er sich durch Stadtrat Jäckel, Vorsitzender des Kulturausschusses, vertreten ließ.

Der Friedensmarathon am Sonntag vor dem Augsburger Friedensfest scheint eine große Sache zu sein. Zu den ausgewählten Friedensstiftern, die während des Laufs gewürdigt werden sollen, zählen u.a. Sumaya Farhat-Naser, Helmut Hartmann, Max Josef Metzger, Mietek Pemper, Anna Pröll, „Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V.“, Die Stadtteilmütter sind ein Projekt innerhalb des Kinderschutzbundes, Bündnis für Menschenwürde, Augsburger Friedensinitiative, Brücke Augsburg e.V., Solwodi, der Augsburger Ableger des Bayerischen Flüchtlingsrates, das Schülerprojekt „Streitschlichter“ oder auch „Lions Quest“.

Damit wird der antifaschistische Widerstand, die Zusammenarbeit mit Flüchtlingen und Migranten und der gemeinsame Kampf um ihre Gleichberechtigung sowie der Kampf um Menschenwürde im weitesten Sinne – auch bei Frauen, Kindern und Jugendlichen – gewürdigt. Diese Tendenz stellt u.E. einen Fortschritt dar, der wahrscheinlich dem von der Stadt mit der Unterstützung beauftragten Projektbüro „Frieden und Interkultur“, Bahnhofstr. 18 1/3, ganz wesentlich geschuldet sein dürfte und weniger dem Popkulturbeauftragten, dem Kultur- und Sportreferenten oder der Geschäftsführerin der Augsburger Friedensmarathon GmbH.

Hinter dem „Augsburger Ableger des Bayerischen Flüchtlingsrates“ verbirgt sich übrigens das neu gegründete Augsburger Forum Flucht und Asyl. Es muss wohl Leute geben, die dieses Forum nicht mit seinem richtigen Namen nennen wollen oder nennen können.

Bedauerlicherweise findet sich unter den ausgewählten Friedensstiftern auch der berüchtigte Hermann Kunst, der 1985 als erster den Augsburger Friedenspreis erhielt (Bild links). Die Redaktion der MIZ, Materialien und Informationen zur Zeit, merkt dazu an: „Die letzte größere Entlarvung gelang 1985 dem Bund für Geistesfreiheit Augsburg in Verbindung mit der MIZ, als der Militärgeistliche, Feldprediger und spätere Militärbischof Hermann Kunst (der sich in der Nachkriegszeit gleichfalls als Nazi-Gegner hinzustellen versuchte) mit Vereidigungs-Predigten während der Nazizeit konfrontiert wurde, die ihn als theologischen Einpeitscher der Hitlerarmee auswiesen (vgl. MIZ 3/85, S.2ff.).“

Auch die Auswahl von Alfons Nossol, emeritierter Bischof von Oppeln, ist zumindest erklärungsbedürftig. Wikipedia schreibt: „Alfons Nossol gilt als gebürtiger Oberschlesier seit Jahrzehnten als Brückenbauer zwischen Polen und Deutschland sowie als Mittler zwischen den Konfessionen. 1980 ermöglichte Nossol dem damaligen Augsburger Bischof Josef Stimpfle, die erste deutsche Predigt seit dem Zweiten Weltkrieg auf dem ober-schlesischen St. Annaberg zu halten.“ Dazu muss man wissen, dass Bischof Josef Stimpfle ein beinhardter Antikommunist war und bekannt für seine Hetzreden gegen den damals noch sozialistischen Osten; dass die Landsmannschaft der Oberschlesier mit Beteiligung der Traditionsgemeinschaft Freikorps Oberland Jahr für Jahr höchst umstrittene Annaberg-Gedenkfeiern in Schliersee abhielt; dass das Freikorps Oberland ein paramilitärischer, deutschnationaler und kommunistischer Freiwilligentruppe war der als Vorläuferorganisation der SA gilt, aus der antisemitischen Thule-Gesellschaft hervorging, die Arbeiterbewegung im Ruhrgebiet seit 1919 mit weißem Terror überzog und 1921 gegen polnische Freischärler in Oberschlesien zum Einsatz kam und in diesem Zusammenhang den so genannten „Sturm auf den Annaberg“ organisierte, um 1933 dann die Fahne des Freikorps Oberland feierlich der SA zu übergeben; dass die Wahlergebnisse der NPD in Annaberg /Aue-Schwarzenberg mit 6,3 Prozent bei den Bundestagswahlen 2005 weit über dem Bundesdurchschnitt von 1,6 Prozent und auch über dem Landesdurchschnitt von Sachsen von 4,9 Prozent lagen.

Bleibt die Frage, wie die Jury zur Auswahl solcher „Friedensstifter“ kam und wie die Jury sich zusammensetzt. Dies scheint ein Geheimnis zu sein, denn man erfährt es weder auf der Webseite www.friedensmarathon-augsburg.de noch in den Medien.

Über eine andere Jury, nämlich die, die am 8. August die neue Friedenspreisträgerin/-preisträger der Stadt Augsburg bekannt geben wird, erfährt man wenigstens: „Der Evangelische Regionalbischof Michael Grabow wird als Vorsitzender der Friedenspreis-Jury die Entscheidung begründen und den neuen Preisträger würdigen. Neben OB Dr. Gribl gehören auch Vertreter der Evangelischen und Katholischen Kirche, der Universität sowie Persönlichkeiten der Stadt zum Kreis der Jury-Mitglieder. Die Preisverleihung findet am 29. Oktober 2011 im Goldenen Saal statt.“ (Stadt Augsburg, Pressemeldung 2.8.2011)

Damit dürfte ziemlich sicher sein, dass auch dieses Jahr weder ein Vertreter der Konfessionslosen, noch ein Vertreter der Muslime der Jury angehört. Damit wird das eigentliche Ziel des Augsburger Friedenspreises, wie es von den Erfindern, der Stadt Augsburg und der Evangelischen Landeskirche, definiert wurde, nämlich die „Förderung interkonfessioneller Gemeinsamkeiten“, völlig verfehlt.

Grundsätzlich wäre beim Augsburger Friedensfest mehr Transparenz, mehr Demokratie und beim Friedenspreis eine Säkularisierung in der Zielsetzung sowie im Verfahren nötig. Dazu müsste ein Stadtratsbeschluss vom 3.12.1980 aufgehoben werden. Der Antrag der LINKEN im Stadtrat im Jahre 2009, das Augsburger Friedensfest, nicht wie geplant zu einem Fest von katholischen und protestantischen Augsburgern, sondern zu einem Fest aller in der Stadt lebenden Menschen verschiedenster Konfessionen und Weltanschauungen zu machen, wurde von allen anderen Fraktionen im Stadtrat abgelehnt.

Sa 06.08.2011 **Gedenkveranstaltung für die Opfer des Atombombenabwurfs auf Hiroshima am 6. August 1945**

Das Anti-Atomforum Augsburg plant eine Kundgebung und die Durchführung eines „Lichtermeers“. Die AFI ruft zur Teilnahme an dieser Gedenkveranstaltung auf 19.30 Rathausplatz

Im Neruda Kulturcafé, in der alten Gasse 7, wird es ab Mittag den ganzen Tag, Lyrik, Fotos und spontane Klavierkompositionen in Gedenken an die Opfer von Hiroshima geben.

Flugblatt des Anti-Atomforums Augsburg

So 07.08.2011 **1. Augsburger Friedensmarathon**

Die AFI schreibt: Es werden im Kilometer-Abstand Stelen (2 m hoch, 1 m breit) aufgestellt, die Augsburger FriedenspreisträgerInnen und Augsburger Friedensorganisationen vorstellen. Die AFI-Stele wird an der Wellenburger Straße, Höhe Hessingklinik, stehen. Alle, die beim Augsburger Friedenslauf mitlaufen und an der Hessingklinik vorbei kommen, sollten einen Blick auf die AFI-Stele werfen.

9.00 Beginn Rosenaustadion, dort ebenfalls das Ziel

<http://www.friedensmarathon-augsburg.de/>

Mo 08.08.2011 **Friedensfest** mit Verkündung der Preisträgerin „Preis Augsburger hohes Friedensfest“ 2011 sowie der Augsburger Friedenstafel 11.30 Verkündung der Preisträgerin, Goldener Saal, Rathaus